

Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Jahrgang 213 für Anhalt und Thüringen. 1920 Nr. 555

Bezugspreis: 1/20 Reichsmark monatlich, 1/10 Reichsmark vierteljährlich, 1/4 Reichsmark halbjährlich, 1/2 Reichsmark jährlich. Druck der Zeitschrift. Postamt 1001. Postfach 1001. Postfach 1001. Postfach 1001.

Morgen-Ausgabe
Sonntag 11. Dezember

Anzeigenpreis: Die 1000 Zeichen für 10 Tage 1 Reichsmark, für 1 Monat 3 Reichsmark, für 3 Monate 8 Reichsmark, für 6 Monate 15 Reichsmark, für 1 Jahr 30 Reichsmark. Druck der Zeitschrift. Postamt 1001. Postfach 1001. Postfach 1001. Postfach 1001.

Nedersfreiheit!

Im Vorwort dieser Note ist den Vertretern der beteiligten Mächte heute folgendes mitgeteilt worden:

Die deutsche Regierung vermag nach den Berichten, die sie aus dem besetzten Gebiet erhalten hat, nicht auszugeben, daß die Meise des Reichsanstalters und des Ministers des Innern die Bevölkerung der Rheinlande beunruhigt hat. Eine solche Wirkung würde aus durchaus den Eindrücken hervorgehen, die die Minister auf ihrer Meise persönlich erhalten haben. Nach der Überzeugung der Reichsregierung hat die Meise vielmehr wesentlich zur Beruhigung der Gemüter beigetragen. Die Bevölkerung des besetzten Gebietes war durch die Beschwerden, die mit der Anwesenheit der Besatzungstruppen und der Besatzungsbehörden verbunden sind, in eine höchst erregte, vielfach fast verzweifelte Stimmung geraten, die sich infolge der Meise merkbar abschwächte. Wenn die Minister über diese Besetzungserfolge und der Bevölkerungsgewinn wollten, daß ihre schwere Lage von der Reichsregierung wohl begriffen werde, so konnten sie nicht auf eine Wiedergabe des Betrages von Reichsbesitz verzichten, auf dessen Bestimmungen jene Lage zurückzuführen ist. Die deutsche Regierung muß ihrem pflichtmäßigen Erfassen es sich vorbehalten, ob und wann sie aus Gründen der inneren Politik sie für erforderlich erachtet, daß die Reichsminister sich von den Verhältnissen im besetzten Gebiet persönlich überzeugen und Mithilfe mit der rheinländischen Bevölkerung nehmen. Die Lage über den Inhalt der dort abgegebenen Erklärungen der belgischen, englischen und französischen Regierung gegenüber im voraus keinerlei verbindliche Zusicherung abgeben, muß sich vielmehr die Neutralität innerhalb der Grenzen ihres Programms, daß die Durchführung des Betrages von Reichsbesitz bis zur Grenze des Möglichen vorzieht, ausdrücklich vorbehalten.

Ententebeschwerde und Antwortnote

W. Berlin, 10. Dezember (Antsch). Die von den Vertretern von Belgien, Großbritannien und Frankreich am 6. Dezember der deutschen Regierung übergebene Note wegen der Ministerreisen in das Rheinland hat folgenden Wortlaut:

Die internationalste Oberkommission für die besetzten Rheinlande hat die von ihr vertretenen Regierungen auf die Ereignisse hingewiesen, die unter der Bevölkerung dieses Gebietes sich infolge von den Reichsministern gehalten haben und entstanden ist. Die Regierungen von Belgien, Großbritannien und Frankreich betrachten es als höchst bedauerlich, daß Mitglieder der deutschen Regierung sich in dem besetzten Gebiet öffentlich die Meinungen äußern, die geeignet sind, dort Unruhe zu erregen und die Ausführung des Vertrages von Versailles über zur Förderung zu stellen. Insbesondere beunruhigen sie gegen die Meinungen, welche die durch den Selbstbestimmungsrecht des Friedensvertrages in Bezug auf Eupen und Malmedy getroffene Entscheidung anfechten. Die Regierungen von Belgien, Großbritannien und Frankreich haben ihre Vertreter in Berlin angewiesen, die entente Mithilfe der deutschen Regierung auf die folgenden Folgen hinwirken, die denartige Ausdehnungen für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Ruhe nach sich ziehen, für welche die Regierungen verantwortlich sind. Sie haben ihre Vertreter beauftragt, die deutsche Regierung bitten zu lassen, die Meise der Reichs- und Staatsminister in das besetzte Gebiet künftig nur auszuüben, wenn es, sobald diese hohen Persönlichkeiten sich im Bereiche solcher Besetzungen selbst Angelegenheiten gegen die Regierungen oder Behörden der Alliierten und gegen den Friedensvertrag einfließen.

Es habe die Entente, nach dieser Mitteilung Ihrer Exzellenz gegenüber zu entscheiden.

Hermes verteidigt sich

Deutscher Reichstag

W. Berlin, 10. Dezember.

Als erster Punkt der Tagesordnung werden Anfragen an den Reichstag zur Tagesordnung. Auf eine Anfrage des Abgeordneten wegen der Reichsministerreise in das Rheinland wird mitgeteilt, daß die deutsche Regierung die Meise der Reichsminister in das besetzte Gebiet als ein Verstoß gegen den Vertrag von Versailles betrachtet. Die deutsche Regierung ist der Meinung, daß die Meise der Reichsminister in das besetzte Gebiet ein Verstoß gegen den Vertrag von Versailles ist. Die deutsche Regierung ist der Meinung, daß die Meise der Reichsminister in das besetzte Gebiet ein Verstoß gegen den Vertrag von Versailles ist.

Haarmitteilung

Der Reichstag hat die Angelegenheit der Haarmitteilung in der Sitzung vom 10. Dezember behandelt. Die Angelegenheit der Haarmitteilung ist ein wichtiger Punkt der Tagesordnung. Die Angelegenheit der Haarmitteilung ist ein wichtiger Punkt der Tagesordnung. Die Angelegenheit der Haarmitteilung ist ein wichtiger Punkt der Tagesordnung.

Sklarz im Preußenparlament

W. Berlin, 10. Dezember.

Seine Anfragen. Eine Anfrage der Deutschen Nationalen nach der Verfassung Deutsches in Bromberg wird regierungsfreigabig beantwortet. Die deutsche Generalverwaltung angewiesen, die gerichtliche Entscheidung herbeizuführen.

Auf eine Anfrage des Abg. Köhler (D. N.) über die Verfassung der Provinz Pommern wird mitgeteilt, daß die Provinzialverwaltung die Angelegenheit der Verfassung der Provinz Pommern in der Hand hat. Die Angelegenheit der Verfassung der Provinz Pommern ist ein wichtiger Punkt der Tagesordnung.

Wahlkreisfrage

Die Wahlkreisfrage ist ein wichtiger Punkt der Tagesordnung. Die Angelegenheit der Wahlkreisfrage ist ein wichtiger Punkt der Tagesordnung. Die Angelegenheit der Wahlkreisfrage ist ein wichtiger Punkt der Tagesordnung.

Beschwerden des Reichswirtschaftsrates

w. Berlin, 10. Dezember.

Präsident Ober von Braun eröffnet die Sitzung um 10 1/2 Uhr mit der Mitteilung, daß die Verhandlungen für eine würdige Unterbringung des Reichswirtschaftsrates zu langen, bisher erfolglos geblieben seien. Besonders von den preussischen Stellen werde auch nicht das geringste Entgegenkommen gezeigt. Man erwarte, daß der Reichswirtschaftsrat am 31. März d. J. substituieren werde. Der Reichsfinanzminister lehne die Aufstellung eines Guts für den Reichswirtschaftsrat, wie er nun diesem anstrebe, ab, da der Reichswirtschaftsrat nur eine vorläufige Einrichtung sei. Das sei aber nur ein Eingestandnis, denn durch Artikel 105 der Reichsverfassung sei der Reichswirtschaftsrat als dauernde Einrichtung verankert.

In der Aussprache weist Chefredakteur Bernhard darauf hin, daß es in den Beratungen über die Unterbringung des Reichswirtschaftsrates sogar zu witzigen Insinuationen profanierter Behörden gegen Reichsbedienstete gekommen sei. Das Haupt Hindernis in diesem Hause sei das preussische Wohlfahrtsministerium, das eben seine Macht zeigen wolle. Zur Durchführung der verfassungsmäßigen Willen des Reichswirtschaftsrates müßten dessen Reichsleistungen auch die Reichsbediensteten gemacht werden.

Herr Dr. Berthold ruft an, die berechtigten Forderungen gegen die unrichtige Behandlung des Reichswirtschaftsrates in einer Entschließung niedergelegt.

Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz erklärt ausdrücklich, daß das Reichswirtschaftsministerium als federführendes Behörde dem Reichswirtschaftsrat nicht unterlegen habe, um für seine würdige Unterbringung einzutreten. Der Reichstag sei die einzige gesetzgebende Körperschaft, er halte es aber für dringend notwendig, daß jede wirtschaftliche und sozialpolitische Vorlage vorerst im Reichswirtschaftsrat beraten werde. (Beifall.)

Präsident Ober von Braun: Der Reichswirtschaftsrat wird sich niemals gefallen lassen, daß man ihn ganz für sich, denn aber das Gegenteil ist. (Beifall.)

Reichswirtschaftsminister Dr. Scholz: Ich bin bemüht, den Reichswirtschaftsrat vollständig zu etablieren.

Herr Heise befragt sich darüber, daß das Gesetz über die Besondere Einziehung des Reichsnotens dem Reichswirtschaftsrat nicht vorgelegt worden ist.

Sobann wird in die Tagesordnung eingetreten, auf der zunächst das Gesetz über die Betriebsstätten und Betriebsgewinn-Verhältnisse zu berathen.

Für die Mehrheit des Ausschusses berichtet Dr. Franz: Durch das Reichsstatut die Vorlage annahm, ist der Reichswirtschaftsrat wieder einmal völlig ignoriert worden. Die Ausschussmehrheit hätte die Regierungsvorlage darin abgeändert, daß man zu einem Unternehmen mehrere Betriebe gehören, bei Verlegung der Betriebsstätten, soweit die Eigenart des Unternehmens es zuzuläßt, die Geschäftsführung der einzelnen Betriebe erläutert werden muß.

Herr Aufhäuser (Arbeitnehmer) berichtet für die Minderheit. Die Betriebsräte sollen die Zusammenhänge der Geschäftsvorgänge kennen lernen, das geht aber die Handhabung nicht. Die Betriebsräte haben dagegen keine der Betriebsräte, die inneren Verhältnisse, deshalb müßte man klar festgelegt werden, was unter einer Handhabung zu verstehen ist.

Reichswirtschaftsminister Heine: Das Betriebsrätegesetz nimmt klar und unambigüen Bezug auf die Handhabung mit der Einschränkung, daß sie sich nicht bezieht auf Arbeitermengen der Unternehmen. Arbeitsräte können nicht die Interessen der Betriebsräte vertreten. (Beifall.)

Herr Professor Germer: Die Gewinne dürfen auch aus fremden Ländern nicht ganz von Lohnforderungen der Unternehmer. Außerdem muß auch die Arbeitskraft der Arbeitnehmer berücksichtigt werden.

Herr Wörner (Arbeitnehmer): Die Handelsbilanzen entsprechen meist gar nicht mehr den Anforderungen des HGB. Wir fordern deshalb eine Veränderung der Handelsbilanz, welche den Bilanz geordnet werden. (Beifall.)

Herr Professor Schmalbach schlägt einige kleine Änderungen vor.

Herr Wilhelm Eckmann beantragt eine zweite Lesung des Statuts, die zu einer raschen Verabschiedung führt.

Herr Hartmann (Vertreter des Verkehrs): Die Stellenreferenzen kann man weder nach dem Handelsgesetzbuch noch nach dem Entwurf aufzufassen kontrollieren.

Die zweite Lesung soll am Dienstag auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Wichtig: Sitzung am Sonntag 10 Uhr im Sitzungssaal des Reichswirtschaftsrates, in der die zweite Lesung des Entwurfs des Reichswirtschaftsrates stattfinden soll.

Die Haltung der Eisenbahner

b. Berlin, 10. Dezember.

Im Laufe des heutigen Tages werden in fast allen Kreisorganisationen der Beamten die Verhandlungen über die Höhe und Vergütung der getragenen Reichswirtschaftsratsmitglieder im Reichswirtschaftsrat abgehandelt. Die Verhandlungen werden am 11. und 12. Dezember, die bereits gestern zusammengetreten sind, noch heute weiter und dürfte hauptsächlich im Laufe des Tages zu einem Ergebnis kommen. Die Verhandlungen, die gestern stattgefunden, wurden erst in später Abendstunden abgeschlossen. Heute morgen trat der erweiterte Vorstand der Reichswirtschaftsratsbeamten zusammen und nahm die Angelegenheiten der Delegierten zu den Verhandlungen im Reichswirtschaftsrat entgegen. Einmalige Beschlüsse sind in den Verhandlungen zu erwarten, doch wird die Situation als außerordentlich kritisch angesehen. Kammern sind die Vertreter aus dem Reichswirtschaftsrat und aus dem Reichswirtschaftsrat, die Verhandlungen werden, nach dem Ergebnis der Verhandlungen, werden erst am Sonntag seine Entscheidungen treffen. Am heutigen Abend tagen zwei Verhandlungen der Reichswirtschaftsratsbeamten, die den Reichswirtschaftsratsbeamten die einzelnen Unterabteilungen entgegennehmen.

Auch im Deutschen Eisenbahnerverband steht man die Lage augenblicklich als ernst an. Sindende Beschlüsse werden aber nicht zunächst nicht gefaßt werden, da man sich die Verhandlungen mit den Reichswirtschaftsratsbeamten über die Zulassung der Reichswirtschaftsratsbeamten mit dem Reichswirtschaftsrat im Reichswirtschaftsrat stattfinden werden. Erst auf Grund dieser Verhandlungen wird dann der erweiterte Vorstand am Sonntag seine Entscheidungen treffen. Am heutigen Abend tagen zwei Verhandlungen der Reichswirtschaftsratsbeamten, die den Reichswirtschaftsratsbeamten die einzelnen Unterabteilungen entgegennehmen.

Die heute in allen Eisenbahnen gefaßten Beschlüssen Eisenbahner fordern den Hauptverband auf, mit allen Energie und Schritte für sofortige Aufhebung dieses Entschlusses zu tun. Die Eisenbahner fordern die Reichswirtschaftsratsbeamten, die heute in allen Eisenbahnen gefaßten Beschlüssen Eisenbahner fordern den Hauptverband auf, mit allen Energie und Schritte für sofortige Aufhebung dieses Entschlusses zu tun. Die Eisenbahner fordern die Reichswirtschaftsratsbeamten, die heute in allen Eisenbahnen gefaßten Beschlüssen Eisenbahner fordern den Hauptverband auf, mit allen Energie und Schritte für sofortige Aufhebung dieses Entschlusses zu tun.

Auch der Reichswirtschaftsratsbeamten tagen heute in allen Eisenbahnen gefaßten Beschlüssen Eisenbahner fordern den Hauptverband auf, mit allen Energie und Schritte für sofortige Aufhebung dieses Entschlusses zu tun. Die Eisenbahner fordern die Reichswirtschaftsratsbeamten, die heute in allen Eisenbahnen gefaßten Beschlüssen Eisenbahner fordern den Hauptverband auf, mit allen Energie und Schritte für sofortige Aufhebung dieses Entschlusses zu tun.

Der Vorstand des Deutschen Reichswirtschaftsrats tagen heute in allen Eisenbahnen gefaßten Beschlüssen Eisenbahner fordern den Hauptverband auf, mit allen Energie und Schritte für sofortige Aufhebung dieses Entschlusses zu tun. Die Eisenbahner fordern die Reichswirtschaftsratsbeamten, die heute in allen Eisenbahnen gefaßten Beschlüssen Eisenbahner fordern den Hauptverband auf, mit allen Energie und Schritte für sofortige Aufhebung dieses Entschlusses zu tun.

Das Sperrgesetz im Hauptausfluß

b. Berlin, 10. Dezember.

Das bereits im Beschlusse des Reichswirtschaftsrats vorgesehene Sperrgesetz, nach dem zur Sicherung einer einheitlichen Regelung der Beamtengehälter die in den Reichswirtschaftsratsbeamten in ihrer Besoldung der Beamten gebunden werden sollen, kam heute im Hauptausfluß des Reichswirtschaftsrats zur Beratung. Die beiden Reichswirtschaftsratsbeamten Schütz und Wagner haben die beiden Reichswirtschaftsratsbeamten die in den Reichswirtschaftsratsbeamten in ihrer Besoldung der Beamten gebunden werden sollen, kam heute im Hauptausfluß des Reichswirtschaftsrats zur Beratung. Die beiden Reichswirtschaftsratsbeamten Schütz und Wagner haben die beiden Reichswirtschaftsratsbeamten die in den Reichswirtschaftsratsbeamten in ihrer Besoldung der Beamten gebunden werden sollen, kam heute im Hauptausfluß des Reichswirtschaftsrats zur Beratung.

Kamens der bayerischen Regierung erklärte Staatsrat von Hoff, Bayern verkenne nicht, daß das Gesetz gewisse günstige Bedingungen habe, die in ihm vorgezeichnete Bindung, ging aber über die verfassungsmäßigen Rechte des Reichs gegenüber den Ländern hinaus, in deren Haushalt tief eingegriffen würde. Eine solche Vergrößerung der Rechte der Länder und der Selbstverwaltung ist für Bayern annehmbar, zumal es jetzt an eine einheitliche Regelung der Beamtengehälter, beschleunigten Verfahren, wie der Ausbildung, Beförderungsvorläufe usw. stelle. Sie wäre auch unmöglich, da sie die historisch gewordene Eigenart unterdrücken würde. Eine Protestklärung des bayerischen Landtags und ein

einmütiger Beschluß von dessen Verfassungsausschuß trat Staatsrat Hoff schließlich zurück. Der Reichswirtschaftsratsbeamten tagen heute in allen Eisenbahnen gefaßten Beschlüssen Eisenbahner fordern den Hauptverband auf, mit allen Energie und Schritte für sofortige Aufhebung dieses Entschlusses zu tun. Die Eisenbahner fordern die Reichswirtschaftsratsbeamten, die heute in allen Eisenbahnen gefaßten Beschlüssen Eisenbahner fordern den Hauptverband auf, mit allen Energie und Schritte für sofortige Aufhebung dieses Entschlusses zu tun.

Der Reichstag hat heute den vom Reichstag abgeordneten Reichswirtschaftsratsbeamten tagen heute in allen Eisenbahnen gefaßten Beschlüssen Eisenbahner fordern den Hauptverband auf, mit allen Energie und Schritte für sofortige Aufhebung dieses Entschlusses zu tun. Die Eisenbahner fordern die Reichswirtschaftsratsbeamten, die heute in allen Eisenbahnen gefaßten Beschlüssen Eisenbahner fordern den Hauptverband auf, mit allen Energie und Schritte für sofortige Aufhebung dieses Entschlusses zu tun.

4000 sächsisch: Bergarbeiter ausständig

w. Weimar, 10. Dezember.

Der Bergarbeiterstreik hat sich auch auf das sächsische Erzgebirge ausgedehnt. Das Erzgebirge ist ein großes und wohlhabendes Land mit Stromvernetzung, hat die Bergbauverwaltung eingestellt, ebenso auch die Bergbauverwaltung der sächsischen Oberlausitz, von der über 7000 Bergarbeiter betroffen sind.

Die Folgen des Berliner Elektrizitätsstreiks

w. Berlin, 10. Dezember.

In der Angelegenheit der Direktion der Großen Straßenbahn - die heute bekanntlich infolge der Ausbleiben des Elektrizitätsstreiks am Entschluß ausgeht - hat die Magistrat heute folgenden Beschluß gefaßt: Die Direktion der Großen Straßenbahn hat die Besoldung der Beamten der Großen Straßenbahn eingestellt, ebenso auch die Besoldung der Beamten der Großen Straßenbahn, von der über 7000 Bergarbeiter betroffen sind.

Mord im rumänischen Senat

x. Bukarest, 10. Dezember.

In der gestrigen Sitzung des Senats ist ein Bombenanschlag verübt worden. Bischoff Marie, Minister Greaucan wurden verletzt, auch Bischoff, zwei Senatoren, ein Minister und ein General schwer verletzt.

Amnestie mit doppeltem Boden

aus Berlin der Deutschen Nationalen Volkspartei

ging dem Reichstag folgende kleine Anfrage zu: In Baden in Weidenburg die den Weidenburger Kreislauf der Strafverfahren gegen den General von Lettow-Bebenroth, den Antewerwerter Wandhausen und, sowie bekannt gegen alle eine sonst bedürftigen Personen eingestellt sind, ist lediglich das Strafverfahren gegen den Teilnehmer A. D. Reichswirtschaftsratsbeamten tagen heute in allen Eisenbahnen gefaßten Beschlüssen Eisenbahner fordern den Hauptverband auf, mit allen Energie und Schritte für sofortige Aufhebung dieses Entschlusses zu tun. Die Eisenbahner fordern die Reichswirtschaftsratsbeamten, die heute in allen Eisenbahnen gefaßten Beschlüssen Eisenbahner fordern den Hauptverband auf, mit allen Energie und Schritte für sofortige Aufhebung dieses Entschlusses zu tun.

1. Um dem Amnestiegesetz auch auf diesen Fall als baldige Anwendung zu verhüten;
2. um die beschleunigte Entscheidung der den Mägen herüberführenden Strafverfahren herbeizuführen.
Berlin, den 18. November 1920.
gez. Dietrich v. Graefe, Graf Westphal.

Die Erbin von Lohberg

(8) Roman von G. v. Adlersfeld-Walkeström.

„Nun, die Sammlung des alten Herrn wurde von Ihrem Herrn Gemahl als Kodogel ausgedehnt in diesen Tagen geführt, unterstützt durch zwei Votographen der jungen Erbin, welche Seine Excellenz ebenfalls „aus zufällig“ bei sich hatte“, versetzte Windmüller lächelnd. „Ich höre, daß das eine dieser Bilder Sie zur Arbeiterin hat, Excellenz.“ Sie mußten danach nicht nur einen hervorragenden Akvarar besitzen, sondern haben sich darüber auch eine Meisterhand angeeignet, um die Sie jeder Veranschaulichung beneiden könnte.“

Sie machen mir damit ein Kompliment, das mich mirlich erwidern“, erwiderte Frau von Grünholz lebhaft. „Das Votographieren, namentlich von Portraits, hat sich bei mir schon zur Leidenschaft ausgewachsen, und nachdem ich anfangs natürlich viele Blätter und Films verlor, bin ich schließlich doch soweit gekommen, meine Originale von der Seite zu fassen, die charakteristisch und dabei doch günstig für sie ist. Das ist meine Ansicht nach das ganze Geheimnis des Portraittreibens, von meinen Berufsfolgen jedoch leider nur in seltenen Fällen ergründet worden.“ „Ja, das Bild meiner Kusine ist wirklich ausnehmend gut gelungen.“

„Es ist es in der Tat“, bestätigte Windmüller. „Die Bilder der Berufsphotographen leiden eben am meisten unter dem Mangel, daß das Original in gar nicht sieht und eben alles das glänzt und entfernt, was sein Gesicht charakteristisch macht.“

„Ich rettschere nur in sehr seltenen Fällen, wenn ein Fehler in der Blatte oder im Film zu verbessern oder zu vermeiden ist, oder sonst irgendeine Unklarheit beizubringen oder berichtigt werden muß“, plauderte Frau von Grünholz ganz bei der Sache. „Zum Beispiel, als ich das Bild meiner Kusine entnahm.“ — Es ist Ihnen jedenfalls aufgefallen, daß Renone auf der Oberlippe ein kleines Wintermal hat.

das wie ein Goldmond geformt ist? Nebenbei, ein Familienereignis oder Fehler; denn alle Loubergs sollen es gehabt haben, also gewissermaßen ein Erkennungszeichen, das bei manlichen Mitgliedern der Familie, wie zum Beispiel bei Renones Vater, durch den Vater vererbt wurde. Ich finde übrigens, daß es bei ihr ganz apart und pikant aussieht. Nun, auf der Blatte ihres Bildes vom dieses dunkelbraune Mal zum Teil in einem ausgebrochenen rötlichen Tone aus dem Gemüde hervor, so daß ich genötigt war, es zu rettschieren. Ich wäre wirklich neugierig, zu wissen, wodurch sich das erklärt.“

„Um, je — irrendem chemischer Prozess noch bei der Entwicklung stattgefunden“, meinte Windmüller vage. „Aber: Sare zum Beispiel abt die Blatte des Lichtloes erfahrungsgemäß auch in rotem Tone wieder; das ist eine Tatsache, die ich von manchen Votographen beim Entwideln mit einem „Abal“ beachtet hat. Die Votographie ist eben die Malerin der Natur und läßt sich von der Kunst nicht täuschen. Stark gealterte oder geschwächte Gesichter bringen auf der Blatte aus Fortschritte hervor, die den Maltreuer zu gelinden Verzerrungen bringen können.“

„Wahrhaftig.“ „Das ist ja sehr interessant“, sagte Frau von Grünholz. „Das ist ja sehr interessant“, sagte Frau von Grünholz. „Das ist ja sehr interessant“, sagte Frau von Grünholz. „Das ist ja sehr interessant“, sagte Frau von Grünholz.“

„Ja“, meinte Windmüller, „unmöglich wäre das allerdings nicht; schließlich auch nur eine kleine unwillkürliche Verbesserung der Natur; denn solche Male treten oft verlobt oder misfarben auf, und namentlich an solch einer prominenten Stelle, wie auf der Oberlippe, wirken sie dunkel entchieden bühler und pikant. Aber das sind Toilettengeheimnisse, denen man nicht nachdröhnen sollte, solange unwillkürliche Befandnisse im Bildschilde des Votographen.“

„Ich verstehe und schweige“, sagte Frau von Grünholz lachend, und Windmüller freundlich die Hand reichend, verschwand sie in ihren Zimmern, die neben den feinen lagen. „Ames hatte ich der Gelante zu der Wohnung seiner nicht besaßen, und eine Anmeldeung verständigend. Kostete

er an der Tür ihres Zimmers an. Aber erst, nachdem er sein Kopfen wiederholt, rief Gräfin Leonorens wie üblich stumm etwas ungeduldig: „Vereint!“

Er fand sie auf einem Sessel an einem der Fenster sitzend, neben dem die Staffelei mit dem Bilde von Margarete Lohberg aufgestellt worden war, und obwohl sie dem Gräfin einen Danks gleich aufstand und ihm entgegenkam, hatte er doch das Gefühl, als kame sein Besuch ihr unangelegen.

„Ich will dich nicht lange hören“, berichte er sich zu verstellen. „Du wirst, wenn du nicht verstanden, daß ich nicht mehr dort kam, den Schlüssel zum Schreibtisch meines Großvaters zu übergeben, der mir gestern in Berlin von deinem Schwahler ausgehändigt wurde. Ich war eben gelang, mich ganz sicher, ob ich diesen Schlüssel nicht besser bis zu deiner Volljährigkeit in Verwahrung behalten sollte; da das Testament hierüber aber keine Bestimmung enthielt, so stehe ich nicht an, ihn in deine Hände zu legen, — hier ist er. Vermutlich enthält der umfangreiche Schreibtisch nicht, was dir bis „zur Fülle der Zeit“, also bis zu deiner Großjährigkeit vorzulegen.“

„Ich will dich nicht lange hören“, berichte er sich zu verstellen. „Du wirst, wenn du nicht verstanden, daß ich nicht mehr dort kam, den Schlüssel zum Schreibtisch meines Großvaters zu übergeben, der mir gestern in Berlin von deinem Schwahler ausgehändigt wurde. Ich war eben gelang, mich ganz sicher, ob ich diesen Schlüssel nicht besser bis zu deiner Volljährigkeit in Verwahrung behalten sollte; da das Testament hierüber aber keine Bestimmung enthielt, so stehe ich nicht an, ihn in deine Hände zu legen, — hier ist er. Vermutlich enthält der umfangreiche Schreibtisch nicht, was dir bis „zur Fülle der Zeit“, also bis zu deiner Großjährigkeit vorzulegen.“

Renone nahm den ihr überreichten Keinen, ließ sich umgebenen Schlüssel wortlos entfangen, ohne damit zu ihren Schreibtisch und verschob ihn in einer Easulade abstellen.

„Ich danke dir, Onkel Bernhard“, sagte sie dann einfach — nichts weiter, und Herr von Grünholz fand das wenig, trotzdem er eine Minute in ihm schon als zurückhaltend und wortfroh konnte. „Um Grunde eine heilige Natur“ hatte der Stetebater sie vorher genannt; es kam ihm aber kein Blick der voll auf ihn gerichtet, dunkeln, ließ er eigentlich älteren Augen so vor, als könnte der Mann damit nicht so ganz unrecht haben.

(Fortsetzung folgt.)

Kurs der Berliner Börse vom 10. Dezember.

(Um 2 Uhr installierbar, erste und vollständige Vorlagskurse)

Die Rubrik der am Ende der Anleihe enthält den Platz, auf dem die Aktien des betreffenden Wertpapiers am 10. Dezember 1924 zum Schluss stand. Die Rubrik der am Ende der Anleihe enthält den Platz, auf dem die Aktien des betreffenden Wertpapiers am 10. Dezember 1924 zum Schluss stand.

Bankdiskont

Polenb. Disk. K. 100/100 100/100
K. 100/100 100/100
K. 100/100 100/100

Devisenkurse

London 100 100
Paris 100 100
New York 100 100

Deutscher Anleihen

10% 100 100
8% 100 100
6% 100 100

Stadtsanleihen

Berlin 100 100
Hamburg 100 100
Köln 100 100

Preuß. Pfandbriefe

10% 100 100
8% 100 100
6% 100 100

Losanleihen

10% 100 100
8% 100 100
6% 100 100

Ausländ. Anleihen

10% 100 100
8% 100 100
6% 100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100

100 100
100 100
100 100